



Foto Karl-Ernst Möser, Darmstadt

Newsletter September 2010

1. Vorwort

Liebe Mitglieder, Mitarbeiter, Kooperationspartner und Sponsoren,



es ist soweit! Wir haben die **Tausendergrenze** überschritten. Im November 2006 fingen wir mit zwei Dutzend Kursen an und waren ehrlich erstaunt, schon nach wenigen Wochen das 100. Mitglied begrüßen zu dürfen. Keine vier Jahre später können wir noch eine weitere 0 anhängen. Unvorstellbar! Wie wir das Ereignis im kleinen Mitarbeiterkreis gefeiert haben, können Sie gleich nach diesem Vorwort lesen.

Unser Mitglied 1001 ist übrigens Jahrgang 1916 und somit fast 40 Jahre älter als unser „Jüngster“, Bruno Klohe, Fachleiter IT und im Vorstand für alles zuständig, was sich um die Technik dreht. Eine Zeitspanne von 40 Jahren ist schon mehr als eine Generation. Für alle diese Menschen in der Kommune maßgeschneiderte Angebote zu machen und möglichst viele ältere Menschen zu ermuntern, aktiv zu bleiben und vieles mitzugestalten, ist auch politisch eine Herausforderung, die mit Sicherheit die Akademie nicht alleine bewerkstelligen kann. Dennoch haben wir Ideen, wie das in Darmstadt klappen könnte, wenn wirklich alle an einer modernen Seniorenpolitik interessiert sind. Dazu mehr unter der Überschrift „Seniorenwahl“.

Sicher haben Sie sich schon entschieden, an welchen Angeboten der Aka Sie teilnehmen möchten. Wenn Sie darüber hinaus noch gern in geselliger Runde etwas mehr unternehmen

möchten: Auf unserer **Homepage** <http://www.aka55plus.de/> finden Sie alle Veranstaltungen, für die es noch freie Plätze gibt.

Viel Spaß beim Lesen!

Heidrun Bleeck
1. Vorsitzende

2. Unser erstes Ehrenmitglied

Nun sind wir **1000** !!!

In dieser Woche haben wir die magische Grenze überschritten.

Wir bedanken uns bei allen unseren **Mitgliedern** ganz herzlich, dass sie der Akademie von Anfang an vertraut, uns in vielfacher Hinsicht unterstützt und immer wieder ihre Freude an diesem Modell gezeigt haben.



Elf Gründungsmitglieder waren wir damals, die alle einen Haufen Funktionen übernahmen. Heute sind es weit über 100 Aktive, die diesen Riesenbetrieb ehrenamtlich am Laufen halten. Danke an alle **Fach- und Kursleiter, das Büroteam, die IT- und Homepagegruppe, den Pädagogischen Beirat** und den **Mitgliederbeirat** und **last but not least den Vorstand**, der all die Jahre harmonisch zusammengearbeitet und sich gegenseitig unterstützt hat.

Dank an das **Darmstädter Echo**, insbesondere an **Petra Neumann-Prystaj**, die durch ihre wohlwollende Berichterstattung unsere Arbeit publik gemacht hat. Ohne mediale Begleitung ist ein solcher Erfolg heute gar nicht mehr möglich. Man braucht dazu eine Zeitung wie das Echo, das vor allem im Lokalteil eifrig gelesen wird.



Dank an unsere **Sponsoren: Sparkasse Darmstadt, Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstädter Echo und die Firma Merck**. Und natürlich an unsere vielen **Kooperationspartner**, die uns von Anfang an als wichtige neue Institution für die Stadt erachtet haben und an unsere **Fördermitglieder und Anzeigenkunden**, die uns den finanziellen Spielraum erweiterten.



Und dann gab es noch viele, viele **Prominente**, die mit ihren kostenlosen Auftritten unseren Bekanntheitsgrad gesteigert haben. Auch ihnen vielen Dank. Eine von ihnen haben wir jetzt zu unserem ersten Ehrenmitglied ernannt, da sie von Anfang an auf Podiumsdiskussionen und Vorträgen dabei war. Damals als Justizministerin noch mit Bodyguards und Chauffeur, heute als direkt gewählte Abgeordnete ohne diese Machtinsignien, aber immer noch genau so engagiert: **Brigitte Zypries**

HB

Brigitte Zypries Nummer 1000

Die Akademie 55plus in Darmstadt konnte am Samstag (18.09.), rund vier Jahre nach ihrer Gründung, mit Brigitte Zypries ihr 1000. Mitglied begrüßen. Die Vorsitzende Heidrun Bleeck sprach im Rahmen einer kleinen Feier mit sichtlicher Genugtuung von dieser Wahl und verband diesen Meilenstein der Akademiegeschichte mit der Ehrenmitgliedschaft für die Bundestagsabgeordnete. Mit Rat und mehrfachen ehrenamtlichen Beiträgen begleitete die Politikerin die Akademie von der Anfangsphase an. Die heutige Ehrung gebe Anlass, sich für alles einmal zu bedanken, so die Vorsitzende, die außerdem zehn Tugenden von Frau Zypries zur Begründung der Auswahl aufzählte.



In seiner bekannt humorvollen Weise versuchte anschließend der Akademie-Kursleiter Günter Körner, bekannt als „Riwwelmaddhes“, den einzigen Mangel an der Ex-Ministerin etwas zu beheben, indem er ihr eine Lektion in ‚Heinerdeutsch‘ erteilte, was die geborene Kasselerin dankbar annahm.

WS

3. Top-Thema: Wahl eines Seniorenbeirats



Seniorenwahl? Ja bitte!

Sie erinnern sich? Auf der letzten Mitgliederversammlung im Mai dieses Jahres wurde der Antrag gestellt, die Akademie solle sich für die Wahl einer Seniorenvertretung / eines Seniorenbeirats einsetzen.

Hintergrund: Wir hatten ein Jahr lang versucht, bei den Verantwortlichen für ein „Seniorenticket“, das seinen Namen verdient, zu werben. Ohne Erfolg. (In Heidelberg z.B. kann man für monatlich 34 € den gesamten Nahverkehr der Region benutzen, vergleichbar etwa dem RMV-Gebiet.)

Später erfuhren wir aus dem Echo, dass auch schon diverse andere Privatpersonen und Gruppierungen bei diesem Vorstoß auf Granit gebissen waren.

Was tun? Die Lösung lag schnell auf dem Tisch: **Wir müssen uns zusammenschließen, um solche Probleme zu lösen.**

Und wie kann ein solcher Zusammenschluss erfolgen? Ganz einfach: Da gibt es die segensreiche Einrichtung einer gewählten Seniorenvertretung. Sie existiert in Wiesbaden und Kassel, Seeheim-Jugenheim und ganz vielen anderen Städten und Gemeinden in Hessen. In Darmstadt gibt es so etwas nicht, wiewohl es in den letzten Jahren von unterschiedlichen Organisationen zahlreiche Vorstöße gab.

Motto: Wir versuchen es erneut. Schnell hatte sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die die notwendigen Schritte festlegte. Wir fuhren nach Wiesbaden, um uns das alles einmal vor Ort anzuschauen und erklären zu lassen. Immerhin haben die schon 30 Jahre Erfahrung mit diesem Modell. Und siehe da: Es klappt, und alle sind damit zufrieden. Wenn 20 Senioren aus den unterschiedlichsten Einrichtungen zusammenkommen, wird an Sachthemen gearbeitet. Und irgendwie gibt es immer einen Konsens. Inzwischen freuen sich sogar die Kommunalpolitiker über diese angenehme Beratertruppe.

In Darmstadt kann man sich jedoch mit dieser **gewählten** Einrichtung nicht so recht anfreunden. Meinhard Dausin von Radio Darmstadt fragte auf dem 2. Seniorentag im Darmstadtium die Spitzenpolitiker der CDU und Grünen. Wir baten anschließend auch noch die anderen beiden großen Parteien um eine Stellungnahme. Hier die Kernaussagen zum Thema „Gewählte Seniorenvertretung in Darmstadt“:



Hanno Benz, Vorsitzender der SPD-Stadtverordnetenfraktion:

Die SPD unterstützt das Vorhaben. Dafür habe man sich in der Vergangenheit mehrfach eingesetzt, bislang habe sich jedoch keine politische Mehrheit gefunden. Ein solches Organ vertrete direkt und effektiv die Interessen der Darmstädter über 60. Schließlich seien bereits 23,5 Prozent der Darmstädter Bevölkerung über 60 Jahre, weshalb eine stärkere Interessensberücksichtigung und Repräsentation angemessen sei. Die Erfahrung der Senioren, die in beratender Funktion tätig sind, werde Diskussionen und Entscheidungen der Politiker an Qualität gewinnen lassen.



Rafael Reißer, CDU, MdL:

Der bestehende Seniorenrat übernehme den Bereich ganz hervorragend und mache eine gute Arbeit. Ein weiteres Gremium sei nicht notwendig, da es ja doch nur die gleiche Arbeit machen würde. Das sei in Darmstadt überflüssig, weil es ja den Seniorenrat gebe.



Jochen Partsch, Bündnis 90/ Die Grünen, Sozialdezernent:

Es wäre eine andere Form der Beteiligung von Senioren, das als repräsentativ gewähltes Gremium eine gewisse Legitimation hätte. Allerdings sei es nur beratend tätig, ohne Entscheidungsbefugnis. Jochen Partsch bevorzugt stadtteilorientierte Beteiligungen, ist jedoch in seiner Abwägung und Entscheidung noch nicht ganz sicher. Er sei verpflichtet, einen differenzierten Abwägungsprozess zu initiieren. Wenn diese Abwägung am Ende ergäbe, dass Darmstadt einen Seniorenbeirat brauche, werde er diese Entscheidung stützen und umsetzen.



(Statement der Fraktionssitzung):

Eine gewählte Seniorenvertretung hält man nicht für sinnvoll, da Senioren das aktive und passive Wahlrecht haben und ihre Standpunkte in vielfältiger Weise einbringen können. Ein weiteres Gremium ginge zu Lasten der vorhandenen Strukturen und würde Kapazitäten binden, die dann bei der inhaltlichen Arbeit fehlen.

Am 19. Oktober können Sie sich mit diesem Thema intensiv beschäftigen. Wir laden Sie ein zum Podiumsgespräch: „Warum brauchen wir in Darmstadt einen gewählten Seniorenbeirat?“

(Näheres unter „Was Sie demnächst erwartet“.)

H.B.

4. Rückschau

- **Erzählcafé**

Wie Erzähler im Sommer ‚blau machen‘



Den 2007er Mitgliedern des Erzählcafés werden regelmäßig die Semesterferien zu lang.

Frei vereinbarte, freundschaftliche Termine an unterschiedlichen Orten sind den Erzählern lieb geworden und werden als Sommer- oder Wintertreffen erstaunlich gut besucht. Einen Höhepunkt stellte jetzt im August der von Aloisia Spitaler eingefädelt Atelierbesuch bei der **Künstlerin Doris Zorn** in der Roßdörfer Straße 67 dar. Man kannte sich bereits: die Aka-Kursleiterin Doris Zorn hat das Buch „Das Darmstädter Erzählcafé und 16 Geschichten aus dem Nähkästchen“(vergriffen) nach den Motiven der

jeweiligen Schreiber reich illustriert. Das jüngste Treffen stand unter dem Motto „Wir machen in blau“. Die ‚Sommer-Künstler‘ sollten ein mitgebrachtes Portrait in Realgröße von sich selbst oder einem ihrer Lieben mit allen Nuancen von blau ausmalen und so Leben in diese Bilder bringen. Unsichtbar anwesend war Pablo Picasso (1881-1973), der bekanntlich in seiner blauen Phase noch gegenständlich malte. Auch die Künstlerin selbst war hoch erfreut, wie begeistert gearbeitet wurde und wie originell die Ergebnisse ausfielen. Mit teilweise quietschender Begeisterung wurden die Produkte verglichen und das Gesamtergebnis gefeiert. Diese Zeugnisse bescheinigen, dass der Sinn dieses Treffens voll erreicht wurde, nämlich: dem ‚inneren Künstler‘ nicht nur beim Erzählen neue Wege zu zeigen!.

WS

- **Gödelitz**

Besuch des Ost-West Forums



Als Ergebnis der Lesereihe *Fragmente der Erinnerung* im WS2009/10 an der Akademie 55plus war bei den Teilnehmern das Bedürfnis entstanden,

Gut Gödelitz zu besuchen und die Biografien der noch lebenden Eigentümer kennen zu lernen. Gödelitz liegt im sächsischen Kulturdreieck Dresden-Meißen-Freiberg.

Die vierzehn Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Exkursion wurden vom Hausherrn Axel Schmidt-Gödelitz durch das Gut geführt und ausführlich und amüsant über die Entwicklung seit 1989 informiert. Durch sein Engagement wurde Gut Gödelitz nach der Wiedervereinigung zu einem Treffpunkt von Menschen aus beiden Teilen Deutschlands.

ost-west-forum
GUT GÖDELITZ E.V.



Hierbei entstand die Idee, Gut Gödelitz zu einer dauerhaften Stätte der Begegnung von Ost und West zu entwickeln. Die Geschichte des Gutes, seine zentrale Lage, die Ruhe des Ortes und die Schönheit der Landschaft bildeten hierfür geradezu ideale Voraussetzungen. 1998 wurde das *ost-west-forum Gut Gödelitz e.V.* gegründet. Der Verein ist überparteilich und als gemeinnützig anerkannt. Zwei Bundespräsidenten waren schon zu Gast, zuletzt Horst Köhler Anfang Mai dieses Jahres.



Wir gestalten, moderiert von Axel Schmidt-Gödelitz, eine *Biografie-Runde* mit den Schwerpunkten Werte-Erhalt und Werte-Vermittlung, Lebenslauf im geteilten Deutschland sowie Gedanken zu Gesellschaft heute und morgen. Eine *Werteakademie für junge Führungseliten* entsteht mit dem Ziel, ein allgemein anerkanntes Wertegewissen in den jungen Führungseliten aus allen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen zu verankern.

Weitere *Biografie-Runden* mit unserem Nachbarn *POLEN* wurden initiiert und erstmals fand sogar ein *ost-west-forum* an einer polnischen Universität statt. Ebenfalls ganz neu, nämlich erst im Herbst 2009 aus der Taufe gehoben, sind die *Deutsch-Türkischen Biografie-Gespräche*, die nach Gödelitzer Modell in allen Ballungsräumen Deutschlands stattfinden sollen. Schirmherrin dieses deutschlandweiten Projekts ist die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth. Die türkischen und deutschen Moderatorinnen und Moderatoren werden auf dem Gut ausgebildet.

Angeregt durch den Besuch in Gut Gödelitz werden die Teilnehmer die Themen im Wintersemester 2010/11 an der Akademie 55plus weiterführen. Auch neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die sich für die Geschichte der Nachkriegszeit und den aktuellen politischen Dialog interessieren, sind herzlich willkommen. (Kurs 1435-GS0)

EvB

• Waldkunst

Waldkunstpfad: „Freiheit und Wildnis“



In einer der Eröffnungsansprachen zum diesjährigen 5. Internationalen Waldkunstpfad am Fuße des Ludwigshöhnturmes wurde die Seltenheit solcher Aktivitäten hervorgehoben. Europaweit, vielleicht weltweit sei diese harmonische Symbiose von Kunst und Natur in dieser Qualität kaum noch einmal anzutreffen. Diese Erhöhung Darmstadts spielte sicher auch auf den anwesenden Oberbürgermeister Walter Hoffmann an, dessen Kulturetat einen Förderbetrag in Aussicht gestellt hatte. Jedoch unabhängig davon können sich die kunstinteressierten Spaziergänger auf einem ca. 3 km langen Weg zwischen Polizeipräsidium, Goetheteich und Ludwigshöhe die 15 Installationen von 13 Künstlern aus sieben Ländern ansehen. Die an den Bäumen oder in den Teich eingewebten Objekte bleiben auch nach dem Ende der Ausstellung (26.09.) im Wald stehen. Sie sollen den Besuchern die Chance geben, kurzzeitig die Zivilisation hinter sich zu lassen und in „Freiheit und Wildnis“ (so das Motto der Ausstellung) einzutauchen.



Vielen Aka-Mitgliedern sind die Aktivitäten der Waldkunstinitiative bereits bekannt. Im Frühjahr nahmen dank unserer Kunst-Fachbereichsleiterin Elke Glenewinkel Großeltern mit ihren Enkeln an einem Workshop teil und jetzt am 15. September war mit der Darmstädter Waldkunstpfad-Kuratorin Ute Ritschel eine Führung mit einer Gruppe vereinbart, an der etwa 20 Mitglieder teilnahmen.



Seit einem Jahr hat der Verein für Internationale Waldkunst e. V. in der Ludwigshöhstraße 137 ein Zentrum (IWZ).

WS

• Erinnerungen an Erika Köth



Nicht nur unsere Mütter und Großmütter, heute - grob geschätzt – 90 oder 120 Jahre alt, würden sich an die berühmte und beliebte Kammersängerin Erika Köth erinnern. Den meisten Musikliebhabern unserer Generation ist sie ebenfalls noch ein Begriff.

Herr Heinz Krapp (Ehrenvorsitzender des Darmstädter Film- und Video-Clubs) lud Mitglieder der Akademie 55 plus zu einem filmisch-musikalischen Rückblick ein, den er anlässlich des 85. Geburtstages der 1989 Verstorbenen zusammengestellt hat.

Schon vor Beginn des Vortrages häuften sich die Überraschungen:

- Statt der angemeldeten spärlichen 6 Mitglieder, worüber Herr Krapp etwas traurig war und es tapfer mit der Glanzzeit E. Köths eben zu Mutter und Großmutter's Zeiten (s.o.) erklärte, erschienen nach und nach weit über 25 Damen und Herren.
- Vier Damen waren sogar Klassenkameradinnen der Künstlerin gewesen und begleiteten den Vortrag mit großem Engagement.
- Und...ganz besonders...der Halbbruder Erika Köths und seine Frau kamen auch. Sie hatten Herrn Krapp bei der Beschaffung des Bild- und Filmmaterials große Unterstützung geleistet.

1 ¼ Stunden begleiteten wir die Sängerin, die 1925 in Darmstadt geboren wurde, auf ihrem Weg nach ganz oben. Sie sang alle großen Arien der musikalischen Literatur, glänzte besonders erfolgreich in Mozartopern. Die Mailänder Scala, die Met in New York, Covent Garden in London waren ihre berühmtesten Spielstätten. Aber auch im >Blauen Bock< und als Lisettchen im >Datterich< konnte sie sich engagieren, von ihr als „Seitensprünge“ bezeichnet. Ihre letzte Opernrolle war die Mimi aus >La Bohème<.

Ab 1978 widmete sie sich als Professorin der Ausbildung des Nachwuchses. In den zahlreichen Filmsequenzen, die Herr Krapp sehr kompetent und einfühlsam zusammengestellt hat, kann man nicht nur ihre sängerische Leistung, ihren Charme, sondern auch die liebevolle Art im Umgang mit den Kollegen und den Nachwuchskünstlern bewundern.



Weitersagen: Am 26. November wird dieser Vortrag im Ernst-Ludwig-Saal in Eberstadt, Schwanenstraße wiederholt.
MD

• Theaterbesuch

Gerne nahmen wir die Angebote des Staatstheaters DA an. Am Samstag, 18.9.10 lauschten unsere Mitglieder zunächst der Einführung zu >Schwanengesang<, um hinterher die beeindruckende Aufführung des Balletts zu genießen.

Wenn ein Schwan singt, so heißt es, fühlt er sein Ende nahen. Dieses alte Wissen inspirierte schon im vorletzten Jahrhundert Künstler aller Art. Mei Hong Lin, die erfolgreiche Choreografin des Darmstädter Theaters, setzte dieses Thema in ihrer Inszenierung sehr beeindruckend um. Wir sahen die letzte Aufführung des Stückes in Darmstadt.



Zum Inhalt: Ein Mann verliert seine Frau, kann deren Tod jedoch nicht verwinden. Er durchlebt Träume voller Leidenschaft, Liebe, Erotik, Eifersucht und immer wieder Tod.

Musik und Choreografie wurden von den Künstlern gemeinsam entworfen und passen wunderbar; auch Zuhörer, die der modernen Musik nicht sonderlich zugeneigt sind, genossen das

Zusammenspiel. Wer allerdings >Schwanensee< statt >**Schwanengesang**< erwartet hatte, sah und hörte Passagen voller Kraft, Provokation, Ironie und auch Zartheit, erlebte „ständiges Schwanken zwischen sittenstrenger Entsagung und wilder Leidenschaft zwischen dem Verlangen nach Reinheit und der Anziehung des Verrufenen.“

Lang anhaltender Beifall belohnte zu Recht die Künstler; mancher Zuschauer bedauerte, keine Gelegenheit mehr für einen zweiten Besuch zu haben.

Um so gespannter waren die AKA-Mitglieder auf das avisierte Gespräch in der Bar des Kleinen Hauses. Es gab so viele Fragen!

Jedoch: die Zuschauer verliefen sich; die acht AKAs saßen mit einem Getränk aus dem Großen Haus herum und warteten gespannt auf die ungewöhnlichen Gesprächspartner, d.h., zwei von ihnen liefen treppauf-treppab durchs ganze Haus, um auch „gefunden“ zu werden. Es kam niemand! Dann berichtete eine unserer Teilnehmerinnen, dass sie vor Beginn der Vorstellung von einer jungen Dame angesprochen worden sei: Ob sie zur Akademie gehöre? Ja? Ach, übrigens falle das anschließende Gespräch aus, (man ging im Marketing-Büro noch von 6 Teilnehmern aus), es seien zu wenig Teilnehmer, das lohne sich nicht.

Das war dann leider das missglückte Ende eines sonst so schönen Abends.

MD

• Buchungen



Unser 9. Veranstaltungsprogramm mit 169 Kursen erschien früher als erwartet, es konnte eher verteilt werden und war kaum unterwegs, da kamen auch schon die Anmeldungen in Massen an. Da aber erst eine Woche später mit der Buchung begonnen wurde, blieb die Konzentration auf einen Anmeldetag (wie früher) aus. Es wurde eine Woche lang mit 5 Büromitarbeiterinnen gleichzeitig gebucht, dann war alles weitgehend erledigt und mehr als 2200 Buchungen im System. Was blieb, waren zahllose Telefonate um Wartelisten abzubauen, evtl. Zusatzkurse einzurichten und Teilnehmer umzubuchen. Dank unserer hervorragend funktionierenden EDV-Technik klappte aus Sicht der Mitarbeiterinnen in Büro alles sehr gut.

HSO

5. Vorschau

Was Sie demnächst erwartet:

Zwei Podiumsgespräche im **Staatsarchiv**, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten, stehen demnächst an:

Warum brauchen wir in Darmstadt einen gewählten Seniorenbeirat?

heißt es am **Dienstag, den 19. Oktober um 18.00 Uhr.**

Moderieren wird die Veranstaltung Brigitte Zypries, MdB. Teilnehmer sind Prof. Dr. Gabriele Kleiner von der Evangelischen Hochschule Darmstadt, Ingrid Bernhammer, die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Hessen und Bernd Kühnemund, Vorsitzender des Seniorenbeirats Wiesbaden.



Nur einen Tag später, am **Mittwoch den 20. Oktober** bietet die Aka eine weitere Veranstaltung zur gleichen Zeit am gleichen Ort an:

Früherkennung kann auch schaden – Nutzen und Risiken von Früherkennungsuntersuchungen (Brustkrebs und Prostatakrebs)

Auf dem Podium diskutieren: Prof. Dr. med. Ute-Susann Albert (Universitätsklinikum Marburg), Dr. med. Armin Dick, Radiologe (Screening-Unit Darmstadt), Dr. med. Jörg Schede, Leitender Oberarzt Urologie (Klinikum Darmstadt) und Dr. med. Jürgen Arnold, Facharzt Urologie.



Unsere **Theatergruppe Akathea II** bietet am **Sonntag, den 31. Oktober** einen heiter-besinnlichen Rezitationsabend an.

Jahreszeiten – unter diesem Titel stellen sie Texte von Wilhelm Busch, Heinz Erhard, Christian Morgenstern und Johann Wolfgang von Goethe vor. Beginn ist um **17.00 Uhr im Künstlerkeller im Schloss**.

Wer bekennender Heiner ist, der kann gar nicht genug von seiner geliebten Heimatstadt am Woog erfahren. Nun, wir haben eine Fülle von Angeboten, die man noch buchen kann – allesamt kostenlos!

- 05.10. **Die Büchners**, ihre Zeiten, ihre Werke (ein mehrwöchiger Gesprächskreis mit Prof. Dr. Gerd Lautner)
- 06.10. **Waldfriedhof** (Werner Kahrhof)
- 07.10. **Krematorium** (Werner Kahrhof)
- 07.10. **Deutsches Polen-Institut** (Dr. Andrzej Kaluza)
- 12.10. **Barrierefreie Verkehrswege** in Darmstadt (Josef Frank)
- 22.10. **Denkzeichen Güterbahnhof** (Renate Dreesen)
- 26.10. **Signalanlagen in Darmstadt** (Josef Frank)
- 29.10. **Darmstadt als Deportationsort** (Renate Dreesen)
- 01.11. **Von der Landgrafschaft zum Großherzogtum** (Günter „Riwwelmaddhes“ Körner)
- 05.11. **Mobil mit Dadina und RMV** (Jürgen Krapp)
- 11.11. **Synagoge Pfungstadt** (Renate Dreesen)

HB

• **Polen-Institut**

30 Jahre Polen-Institut

In diesem Jahr besteht das Deutsche Polen-Institut (DPI) 30 Jahre. Am 11. März 1980 wurde es im Haus Olbrich auf der Mathildenhöhe eröffnet. Es war zunächst eine Gemeinschaftsgründung der Stadt Darmstadt sowie der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz unter Beteiligung des Bundes. Der erste Direktor war Karl Dedecius, der zusammen mit Marion Gräfin Dönhoff die Gründung initiiert hatte. Das DPI hat satzungsgemäß die Aufgabe "durch seine Arbeit zur Vertiefung der gegenseitigen Kenntnisse des kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Lebens von Polen und Deutschen beizutragen."



Das Deutsche Polen-Institut bietet für die Mitglieder der Aka55plus im neuen Programm innerhalb des Fachbereichs Geschichte/Zeitgeschichte zum ersten Mal eine Veranstaltung an. Dr. Andrzej Kaluza wird uns wissenschaftliche und editorische Projekte des Instituts vorstellen. Er wird seinen kulturellen Auftrag erläutern und die Spezialbibliothek zeigen.



Dies ist eine einmalige Gelegenheit für uns und wir hoffen, dass viele interessierte Mitglieder das Angebot wahrnehmen. Die Veranstaltung findet am **07.10. 2010 von 16 - 17 Uhr** statt.

EvB

- **Theaterkarten**

Preiswert ins Staatstheater ?



Nach mehr als 3 ½ Jahren >Theaterbesuch zu günstigem Preis< wird ab 31.10.2010 dieser Service für die Mitglieder der AKA eingestellt.

Das hat verschiedene Gründe:

Es sind inzwischen zu wenige Interessenten! Ich hoffe, dass es hauptsächlich daran liegt, dass viele der Besucher aus den ersten Jahren, (oft mehr als 25), inzwischen so überzeugt sind von der Vielseitigkeit und Qualität unseres Theaters, dass sie sich ein eigenes Abonnement angeschafft haben. Das wäre für das Theater wunderbar !

Zum Zweiten ist mein zeitlicher und „fußgängerischer“ Aufwand im Verhältnis von 2-6 bestellten Karten pro Vorstellung selbst für mich als flinkläufige und nahwohnende Rentnerin zu groß. Es ist auch nicht sehr befriedigend, aufgrund von Terminkalender-Chaotikum: „Wir kommen zu zweit; ach nein, zu viert: oh, an diesem Tag geht's“ ja überhaupt nicht; aber doch für zwei...“ zuverlässig zu organisieren. Das Theater nimmt nämlich einmal gekaufte Karten nicht zurück.

Als Drittes kommt hinzu, dass das Theater aus organisatorischen und finanziellen Gründen die Vergabe von ermäßigten Karten, auf zumindest für mich noch nicht durchschaubare Weise, so verändert hat, dass es mir nicht möglich ist, VOR Abschluss aller Bestellungen und dem Kauf der Karten eine Aussage über den Preis zu machen. Und das nervt ein bisschen!

Bitte haben Sie Verständnis für meine Entscheidung.

MD

- **Theater und Alter.**



Zum Vortrag des **Schauspieldirektors Martin Apelt** am 12.11.10 (17:00 – 18:30 Uhr) im Seminarraum Bessunger Str.88 sind noch einige wenige Plätze frei. Sein interessantes Thema ist:
> Spannungsfeld Theater und Alter <. Melden Sie sich in der Geschäftsstelle an.

- **Chor**

Endlich – so hofften wir – gibt es einen AKA-Chor. 24 Anmeldungen ließen hoffen. Aber Frau Hausmann konnte leider nur ein kurzes Gastspiel geben. Trotz intensiver Werbung hatten sich nur drei Herren gemeldet. Das ist auf jeden Fall zu wenig für einen gemischten Chor!

WENN ! sich die 9 Anwesenden, die 8 Entschuldigten, sowie die 7 unentschuldigten Abwesenden UND mindestens 7 weitere Herren im nächsten Semester (Feb – Juli 2011) weiterhin zur Sangeskunst berufen fühlen, erklärt sich Frau Hausmann bereit zu einem neuen Start.

Gehen Sie in sich, meine Herren – NEIN – gehen Sie aus sich heraus, machen Sie mit.

MD

Klein aber fein: Fachbereich Mode



Leute machen Kleider – Kleider machen Leute! Ludwig Hagelauer zeigt Praktisches und Nachdenkliches zur Auswahl von Oberbekleidung und Beiwerk.

Wegen der großen Nachfrage ist der Vortragsort verlegt worden, so dass wir keine Maximalzahl einhalten müssen. Interessierte treffen sich am **Freitag, 5.11.10 um 10:00 Uhr** im **Vortragssaal der Evangelischen Stadtmission, Merckstraße 24.**

MD

6. Projekte

- **Aka hilft**

Mit 60 nach Nepal - ein Jahr Erfahrungen –



so begann die bebilderte Einladung zum Vortrag von Frau **Dr. Wilma Mohr** am 5. August im Bürgerhaus Kranichstein, zu dem die Stadtteilrunde Kranichstein und die Akademie 55plus gemeinsam eingeladen hatten. Trotz Urlaubszeit und unangenehmer Wetterlage fanden sich rund 90 Zuhörer ein, so dass die letzten nur noch Stehplätze oder, themengerecht, auf dem Fußboden Platz fanden.

Erwartungsgemäß gab es dann einen perfekt vorbereiteten Vortrag, in dem Frau Dr. Wilma Mohr auf alle ihr wichtig erscheinenden Facetten ihres Aufenthaltes, ihrer Arbeit und der dortigen Umgebung einging. Einer kurzen Vorstellung des Landes und Erläuterung

der eigenen Arbeit (vom Lernen der Landessprache Nepali bis zu abenteuerlichen Fahrten in entlegene, zu betreuende Regionen) folgten faszinierende Einblicke in das Leben einer uns doch recht fernen Kultur. Prachtvolle Tempel, wunderschöne „Bürgerhäuser“ -



und dann die große Armut bei in weiten Bereichen unzulänglichen hygienischen Voraussetzungen - mancher Zuhörer wurde an das europäische Mittelalter erinnert.



Zum Abschluss ihrer Ausführungen stellte sie dann noch ein „ganz persönliches Anliegen“ vor. Sie möchte die Arbeit von EduVision unterstützen, in der 90.000-Einwohner-Stadt Hetauda ein Computerlab einzurichten. Da werden ca. 14.000 Euro benötigt, um einen Computerraum mit 15 Laptops, Generator, Tischen/Stühlen und Projektor sowie Soundsystem für 30 Schüler auszustatten. Denn der verantwortliche Nepalese (der in den USA studierte und diese Non-Profit-Gesellschaft vor 2 Jahren gründete) hat erkannt und möchte seine Vision

umsetzen, dass die Kinder in Hetauda nur bei einer guten Ausbildung eine nachhaltige Verbesserung ihres Lebens und des Umfelds erreichen können.

Die Aka55plus unterstützt dieses Vorhaben im Rahmen der jährlich wechselnden Projekte „**Aka hilft**“. Spenden sind an die

**Deutsch Nepalesische Gesellschaft e.V.,
Konto Nr. 1980 008 492
Sparkasse Köln (BLZ 370 501 98)**

erbeten. Auf der Homepage sind hierzu weitere Details zu finden. Außerdem sind die Informationen in einer Sammelmappe zusammengestellt und in der Geschäftsstelle einzusehen.
JSO

- **Theaterprojekt mit Behinderten**



Ein neues Theaterprojekt entsteht: Diesmal mit Älteren (Akademie 55plus) ,Jüngeren (Junges Theaterlabor) und Behinderten („Die Burgls“ aus Dieburg). Hier erste Eindrücke von Nadja Soukup und Max Augenfeld:

Schon seit Wochen planen wir unsere drei Ensembles für eine Fassung des Sommernachtstraum nach Shakespeare zusammen zu bringen, das Theaterlabor 55plus, das Junge Labor und Das Labor DieBurgis: „alte“, „junge“ und „verrückte“ Menschen zusammen in einem riesigen Theaterlaborensemble von 30 Menschen- aber würde das überhaupt klappen mit der „Chemie“ zwischen diesen Gruppen? Am letzten Dienstag war es dann soweit und Nadja Soukup und ich fuhren mit gespannter Erwartung zur ersten gemeinsamen Probe nach Dieburg. Was wir dort erlebten, haben wir in einer Mail von Heidi, einer unserer treuesten Darstellerinnen, ganz wunderbar und humorvoll lesen können:

Hallo Ihr Lieben,

...also, vor allem für diejenigen, die gestern nicht dabei sein konnten. Wir stellten uns (jeweils zwei sich unbekannte Personen) gegenseitig vor unter Benennung von Vorlieben und dem Gegenteil (eine Lüge sollte auch dabei sein). Manchmal klappte es, manchmal nicht. Klatschkreis und Hexenhäuschen. Wir lernten den beschmückten J. die kleine M. mit dem großen Liebesproblem, B., noch mal B, M. immer mit Krawatte aus Erbach, C. (nächste Woche in Ferien), ein hünenhaftes (aus meiner niedrigen Sicht) Geschwisterpaar namens R. und C,D .mit den unglaublich ausdrucksstarken Augen kennen.

Spätestens (eigentlich schon nach 10 Minuten) bei den Theatersketchen (Aufgabe von Max) hatte ich vollkommen vergessen, dass ich hier behinderten Menschen gegenüberstand. Ich hatte das Gefühl, sie machten es uns leicht. B. z.B. überhäufte mich mit Komplimenten ("Bist eschick Mäusche"), „J.. der im Theatersketch von vier Frauen heiß begehrte Mann, erwies sich hinterher als charmant-höflicher Mann: Wir durften alle etwas trinken, mir (ungeduldig wie immer) war die Schlange zu lang und ich bin wieder in den großen Raum gegangen. Kurze Zeit später kam J. mit einem Wasserglas für mich ("für die junge Frau"). J, von Max gefragt , welche der vier Frauen (aus dem Theatersketch), ihm denn am besten gefallen würde, sagte äußerst diplomatisch: "Das ist jetzt schwierig". Und blieb dabei. Im Gegensatz zu Paris aus der griechischen Mythologie, der ja bekanntlich mit seiner Vorliebe für Aphrodite sich fürchterlich in die Nesseln gesetzt hat.

Begeistert war ich von der schnellen Umsetzung der Aufgabe (die erwähnten Theaterstückchen), die uns Max gestellt hat: Liebe und Drama. Das heißt für mich: Das Projekt "Sommernachtstraum" kann funktionieren.

Die kleine M. aus Nieder-Ramstadt verteilte zum Schluss noch Knabberereien. Und B. lud mich aus- und nachdrücklich ein, sie doch mal in der Werkstatt zu besuchen. Sie kann sehr gut malen und J. stellt Schmuck her (richtigen Elfenschmuck, wie ich finde). So, das war ein kleiner Eindruck von H.S.



Diesem Eindruck schließen wir uns an und freuen uns auf eine abenteuerliche Theaterreise in ein unbekanntes Land, die sicherlich Spaß machen wird! Premiere ist im nächsten Sommer.
MA/NS/HS

7. Empfehlungen unserer Kooperationspartner

SALONIK (Deutsch-Polnischer Kulturverein):



Chopin

Auf dem Weg nach Europa in die Welt – ein Leben in Briefen (eine musikalisch-literarische Collage)

Die Veranstaltung findet am **Sonntag, den 14. November um 18.00 Uhr im Jagdschloss Kranichstein** statt. Aka-Mitglieder zahlen den ermäßigten Eintrittspreis von 10 Euro.

Diese Zeitschrift wendet sich inzwischen an alle Generationen und listet eine Fülle von Veranstaltungen für jeden Geschmack auf. In unserer Geschäftsstelle und im Seminarraum liegen Exemplare aus, die Sie kostenlos mitnehmen können.



Katholisches Bildungszentrum NR 30

Ein besonderes Angebot für Menschen im 3. Lebensalter macht das NR 30: In der „Lernwerkstatt 50plus“ will man Menschen zusammenbringen, die offen sind für neue Kontakte und Lust am Experimentieren haben. Die Gruppe bestimmt Thema und Projekt und wird von einer Moderatorin und einem Moderator unterstützt. Eine unverbindliche Informationsveranstaltung findet am **6. Oktober von 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr** statt. (Nieder-Ramstädter Str. 30. Telefon 06151-20963, www.katholisch-in-darmstadt.de

8. Impressum

Texte: Max Augenfeld (MA) Eva von Blanc (EvB), Heidrun Bleeck (HB), Mika Dietrich (MD), Walter Schwebel (WS), Heidi Seidl (HS), Hannelore Sotscheck (HSO), Jürgen Sotscheck (JSO), Nadja Soukup (NS)

Textbearbeitung und Layout: Hannelore Sotscheck
Layout der gedruckten Form: Ralf Grimm
Bilder: Werner Nüsseler

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren:

- **Sparkasse Darmstadt**
- **Echo! Zeitung für Südhessen**
- **Wissenschaftsstadt Darmstadt**
- **Merck**